

graphisch in ihre Garnisonen zurückberufen worden seien. Auch die galizischen Korps werden auf volle Friedensstärke gebracht.

Die Kämpfe bei Podgorica.

Podgorica. (Amilie Montenegro) Die Montenegriner haben gestern abend die französische Besetzung von Schipshani zwischen Deutschem und der Stadt Tuži im Sistern genommen und beherrschten jetzt vollständig diese Stadt. Die beiden Gegner zeigten große Beweise von Heldenmut. Bei den Montenegrinen herrschte fröhliche Stimmung wegen der beiden glänzenden Siege von Deutscher und Schipshani. Die Wallfahrer kämpften mit viel Aususterung an ihrer Seite. Spät am Abend empfing der König in seinem Hauptquartier den türkischen Kommandanten von Deutscher, der mit seinen Soldaten nach Podgorica gebracht wurde.

König Ferdinand im Lager von Philippopol.

Sofia. (Priv.-Tel.) König Ferdinand und die Prinzen begaben sich heute in das Lager von Philippopol. Das Garderegiment marschierte heute dahin ab, nachdem es in feierlicher Weise die Regimentsabzeichen vom Königlichen Konus abgeholt hatte. Dem Alt wohnte die königliche Familie bei, der König in großer Galauniform, die Königin in weißer Festkleide, der Kronprinz in der Uniform eines Husarenoffiziers und Prinz Cyril als einfacher Gardist.

Die Forderungen des Balkanbundes.

Sofia. Über den Inhalt der Antwortnote der Balkanstaaten auf den österreichisch-ungarisch-russischen Schrift ist bisher eine volle Einmütigkeit noch nicht erzielt worden. Man glaubt, die Antwort werde erst morgen erfolgen. Wie in unterrichteter Kreisen verlautet, soll die Antwort unter anderem die Forderung der administrativen Autonomie für alle europäischen Balkanstaaten, sowie einer gemeinsamen Kontrolle der Großmächte enthalten. Die Forderungen dürfen gleichzeitig durch eine Note der Türkei mitgeteilt werden, worauf nach einigen Tagen das Ultimatum abgehen dürfte.

Neueste Drahtmeldungen

vom 11. Oktober.

Der Berliner Feuerwehrkonsult.

Berlin. (Priv.-Tel.) Wegen des Vorgehens des Berliner Polizeipräsidiums gegen den Vertreter der Berliner Feuerwehrmänner beantragt die Landtagsfraktion der sozialdemokratischen Volkspartei beim Zusammentritt des Landtages eine Interpellation einzubringen. Auch in der Berliner Stadtverordnetenversammlung sollen die Vorgänge innerhalb der Berliner Feuerwehr zur Sprache gebracht werden.

Verhaftung eines Raubmörders.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der von der Königsberger Strafanwaltschaft gesuchte 31jährige, aus Königsberg kommende Arbeiter Ernst Wichter, der vor mehreren Wochen bei Königsberg auf der Landstraße den Viehhändler Endrutsch aus Kriechwald überfallen, ermordet und vergaßt zu handeln, daß sich heute der Berliner Polizei selbst stellt. Er sprach gegen 1 Uhr früh in der Jägerstraße einen Schuhmann an. Er befand sich in angebranntem Aufstand. Bei seiner heutigen Verhaftung erfolgten Vernehmung besteht er dann, den Mord begangen zu haben. Er stellte es vielmehr so dar, daß sich zwischen ihm und dem Viehhändler ein Streit entpuppte habe. Die Absicht eines Mordes und Raubes habe ihm vollständig fern gelegen. Wichter wird nach Königsberg übergeführt.

Memel. Gestern abend um 7½ Uhr überfuhr, wie das Memeler "Dampfboot" meldet, der ausgehende Memeler Tämpler "Bismarck" zwischen Memelverlogen und Kommelovitze den Motorfutter "Anna Maria", der sofort auf 24 Meter Wasserroute sank. Die aus drei Dämmen bestehende Beplankung des Rumpfs entran. Der Tämpler "Bismarck" segte ein Boot aus, doch blieben die Rettungsversuche infolge der Dunkelheit erfolglos.

Fünzigjähriges Jubiläum der sächsischen Gewerbeleammern.

Die sächsischen Gewerbeleammern bilden in diesem Jahre auf ein halbes Jahrhundert ihres Bestehens zurück. Aus Anlaß dieses Jubiläums veranstalteten die Lammern heute vermutlich einen

festliches

im Königlichen Belvedere zu Dresden. Die Mitglieder der fünf Lammern in Dresden, Leipzig, Plauen, Zittau und Chemnitz waren nahezu vollständig erschienen und füllten den unteren Saal bis auf den letzten Platz. Die Feier erhielt aber noch eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit einer ganzen Reihe von Ehrenästen, unter denen man die Minister des Innern Grafen Bismarck von Eichstädt, Reichsminister v. Oppen, Geh. Rat Ministerialdirektor Rothe, die Reichsministerin v. Burghardt-Petra, die

Stellung zwischen Schilling und Hanna Elias ihre Bedeutung. Hanna Elias hat das Heiligtum des Malers Gabriel Schilling betreten und mit plumper Hand und niedriger Bezeichnung an seine Altäre getanzt. Weil das Werk nicht aus dem Heiligtum zurückweicht, ist die Flucht des Künstlers unaufholbar und notwendig. Den letzten Anlauf zu der Verabschiedung gibt das Erscheinen von Frau Eveline, der angebrannten Ehefrau Schillings. Ein gemeintamer Freund, Dr. Rossmann, hat sie in Unkenntnis der Sachlage zur Pflege Gabrieles mit auf die Axtel gebracht. Der Tächer ist viel zu ehrlich, um den vorherlichen und leicht verkommenen Zustand dieser Frau nicht zu erklären und zu rechtfertigen. Aber für Gabriel Schilling sind beide Weiber ein Unheil. In volligem Mißverstehen des wirklichen Zustandes des "geliebten" Mannes gehen sie, von den Trieben kleiner egoistischer Seelen geleitet, wie bössartige Marktweiber aufeinander los. Man möchte, wie die wackere Lucie Hell, diese idiosyncratischenkeiten gehörig durchprüfen. Gabriel Schilling ist gewunnen, "mit unendlichem Menschen in dem blutloren Gesicht" diesen Ausbrüchen zuwähren. Lucie Hell, die Gefunde, Starke, charakterisiert die beiden Frauen, die den Menschen und Künstler auf dem Bewußtsein haben: "Sie sind wie die Dämonen, die die Welt bilden. Niemals geben sie, wenn sie es erst in den Klauen haben, ihr Opfer frei." Aber das Opfer entzieht sich selbst ihren Klauen. Aus tielem totenähnlichen Schlaf erwacht Gabriel Schilling. Wie ein Nachwandler schreitet er in Beisetzung mit erhobenen Armen dem Meere zu, um die "beste Idee seines Lebens" zur Ausführung zu bringen. Und das Meer macht den Armen frei von der Qual eines zerissen, verdornten Lebens.

Das Thema, das Gerhart Hauptmann in diesem Drama behandelt, ist künstlerisch, sowohl episch im Roman wie in Bühnenwerken ausgenutzt. Man sträubt sich schon manchmal gegen die Auffassung, die die Schwäche des Mannes, seinen Mangel an Widerstandskraft gegen äußere Einflüsse zum Kern einer dramatischen Handlung machen will. Was man im Roman mit breit ausgedehnter Psychologie versteht, ist im Drama vielleicht nur als Motiv, nicht als Hauptzweck zu gebrauchen. Die leichten Rückungen eines großen Kampfes sind nicht der Kampf selbst in seinen Leidenschaft-

Dr. Graustadt-Zwickau und v. Grausbaa-Baaben, seiner Herrn König, Kammerer v. Griebern, Geh. Reiterungsrat Wittenbergh, Geh. Reiterungsrat Roth-Chemnitz, Obermeister Platzen-Hannover u. v. a. bemerkte. Auch Seine Majestät der König hatte die Abholung fundgegeben, dem Jubiläum verbindlich beizuwohnen. Um 11 Uhr fuhr er in Begleitung seiner Adjutanten am Portal vor, begrüßt von den fünf Gewerbeleammern-Vorständen, an ihrem Steife Baumeister Heidrich-Chemnitz und Kommerzrat Schröder-Dresden. Die Herren teilten den König in den Saal, wo die Versammlungen von den Plänen erhoben hatten.

Nachdem Se. Majestät und die Ehrengäste auf den Sesseln vor dem mit arzenden Bäumen und den Bäumen des Kaisers und des Königs geschmückten Podium Platz genommen hatten, wandte sich der Vorsteher der Gewerbeleammern Chemnitz, Baumeister Heidrich, an die Versammlung. Er berührte den König, der durch seine Anwesenheit dem Teile die höchste Weihe gebe und während seiner reichsdeutschen Regierung stets sein landesväterliches Interesse dem Handwerk und dem Gewerbe angewendet habe. Dann riefte er heraldische Bezeichnungen an die Versammlung und an die Ehrengäste. Er gedachte in Dankbarkeit derer, die zum Aufstandekommen der Gewerbeleammern vor 50 Jahren beigetragen haben und brachte die Hoffnung aus, daß eine reichsdeutsche Zukunft dem Handwerk und Gewerbe befreit sei. Mit der Einführung des Motors habe man den Niedergang des Handwerks befürchtet, aber die Gründung des Kleinmotors habe diese Verunsicherung zerstört. Die Annahme sei berechtigt, daß auch in dem schweren Kampfe mit der Industrie das Handwerk leistungsfähig bleiben werde. Die Staatsregierung habe durch Gewährung von Kredit den Gewerbeleammern tatkräftig unterstützt und zu seiner Entwicklung beigebracht. Die Fachschulen hätten sich als besonders geeignet zur gewerblichen Ausbildung erwiesen. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß die Gewerbeleammern in alle Zukunft ihren Kurs nach dem Ziele einstellen möchten, den Handwerkstand und den Klein-Gewerbebetrieb durch tatkräftige Vertretung gegenüber den Behörden und durch Förderung ihrer Organisationen zu stärken; dann werde auch in Zukunft der Gewerbeleammern als Mittelstand dem Staatsbürgertum erhalten bleiben und treu dem angestammten Herrscherhaus sein wie bisher. Wenn das Handwerk gelehrt solle, so müsste ihm freilich die Segnungen des Friedens zur Verfügung stehen. Sollte aber das Vaterland bedroht werden, so würden die Handwerker und Gewerbeleammern in heller Begeisterung zur Stelle sein. In unveränderbarer Liebe und Treue werde der Handwerkstand zum Königshaus und zum Reichsstaat. Der Redner schloß mit dem Wunsche auf ein langes, frisches Hoch auf ihn aus, das jubelnden Widerhall fand. Unmittelbar darauf ergriff

Se. Majestät der König das Wort und führte eins folgendes aus:

Den Gewerbeleammern, welche heute auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken, spreche ich Meine herzlichsten Glückwünsche und Meine Anerkennung dazu aus, daß es ihnen im Einvernehmen mit Meiner Regierung gelungen ist, das ihm Schuh anvertraute Gewerbe in seiner Tüchtigkeit zu erhalten. Ich weiß, daß diese Aufgabe nicht immer leicht war, doch insbesondere die moderne wirtschaftliche Entwicklung es dem Handwerker schwer macht, mit der Großindustrie in Wettbewerb zu treten. Aber wenn auch manches Gewerbe durch diese Entwicklung zurückgedrangt worden ist, so habe ich doch die feste Überzeugung, daß sich das Handwerk nach wie vor als ein notwendiges Mitglied in der wirtschaftlichen Gütererzeugung behaupten wird, und die Versuche des Gewerbeleammern, die schwierigeren Zeiten mit eigener Kraft zu überwinden, können Meiner Unterstützung wie bisher sicher sein."

Lebhafte, spontane Bravo dankte dem erlauchten Sprecher. Danach trat der Vertreter des Deutschen Handwerks- und Gewerbeleammertages, Obermeister Platzen-Hannover, Mitglied des preußischen Herrenhauses, das Podium. Er überbrachte die besten Wünsche der von ihm vertretenen Körperfamilie. Die Gewerbeleammern, die sich durch eine erprobte Verwaltung auszeichneten, seien der Boden, auf dem eine wirkliche Gewerbeförderung möglich sei. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbeleammertag, der von allen Seiten anerkannt werde, bringe den sächsischen Gewerbeleammern den wärmsten Dank für die allzeit opferwillige Unterstützung dar. Möchten die sächsischen Gewerbeleammern weiter ihre Aufgaben erfüllen zum Nutzen, zum Ruhm und zur Förderung des gesamten Handwerks und dadurch dem deutschen Volke zum Heile. (Bravo!)

Den offiziellen Schluss des Festaktes bildete der Bericht des Gewerbeleammertagspräsidenten Herzog v. Leipzig. Nach einem Rückblick auf die Entstehung und die Geschichte der Gewerbeleammern, in dem er besonders der kriselichen Trennung der Gewerbeleammern von den Handelsfamilien gedachte, kam der Redner auf die Forderungen auf Einführung des Beschriftungsnachweises und Aufhebung der Gewerbefreiheit zu sprechen; diese Wünsche seien unerfüllbar. Mit Genugtuung befandt der Sprecher, daß die sächsischen Gewerbeleammern jederzeit ihre Pflicht erfüllt die wackere Lucie Hell, die ideologischen Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Dringend nötig sei ein besserer Schutz der Arbeitgeber und der arbeitswilligen Arbeitnehmer. Sorgfältige Sorge erfüllt die Handwerker wegen dieser Arbeitskämpfe. Zum Schlusse sprach der Festredner

nochmals der sächsischen Staatsregierung den innigsten Dank für ihre treue Unterstüzung des Handwerks aus. Die Versammlung stimmte dem mit Bravo zu.

Se. Majestät der König unterhielt sich noch einige Zeit lebhaft mit den Rednern, zog auch die Minister und die Kreishauptleute ins Gespräch und verabschiedete sich dann in herzlicher Weise von den Vorständen der Gewerbeleammern Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zittau mit dem Wunsche für einen fröhlichen Verlauf des Festmahl.

Das Festmahl

schloß sich im oberen Saale unmittelbar an den Aktus an. Im ersten Trinkgruß gedachte der Zittauer Gewerbeleammertagspräsident der König. Die große Fürsorge des Königs um das Handwerk und das Gewerbe und brachte ihm eine Huldigung durch ein dreifaches Hoch dar. Freudig stimmte die Tafelrunde ein; des Königs Worte am Vormittag hatten liefern, nachhaltigen Eindruck bei allen hervorgerufen. — Weiter sprach

Staatsminister Graf Bismarck v. Schön.

Der Herr Minister führte u. a. aus:

"Wenn wir heute auf das 50jährige Bestehe des Gewerbeleammertags zurückblicken, so erscheint uns dieser Zeitraum doppelt bedeutsam. Bedeutsam nicht nur, weil vor 50 Jahren dem Gewerbe die noch heute bedeutende amilie Vertretung gegeben worden ist, sondern bedeutsam vor allem auch, weil gleichzeitig mit der Gründung dieses Organs des Gewerbeleammertags die Einführung der Gewerbefreiheit erfolgte und hierdurch in Sachsen die grundlegenden Bedingungen des gewerblichen Schaffens völlig verändert wurden. Ja, die Errichtung von Gewerbeleammern wurde gerade damit begründet, daß sie gewissermaßen das Gegenstück gegen die von vielen Seiten befürchteten Nachteile der Gewerbefreiheit bildeten sollten. Wir sind daher heute zu der Frage berechtigt, ob die vor 50 Jahren erfolgte Einführung der Gewerbefreiheit dem Gewerbeleammertag auf Napen gewesen ist und ob die Gewerbeleammern diejenigen Ausgaben erfüllt haben, die ihnen mit der Gründung des Gewerbeleammertags übertragen wurden. Seien Sie, die ich zu diesem Zwecke einen kurzen Rückblick auf die Zeit vor 50 Jahren werke. Sachsen's Gewerbe stand damals wie das anderer deutscher Staaten unter der Gewerbebefreiung und trug vorwiegend den Charakter des Handwerks, neben dem sich erkennbar in den sog. Manufakturbetrieben die Anfänge der großen Fabrikunternehmungen zeigten, deren 50, 60, 70jährige Jubiläen wir in der Gegenwart feiern. Es ist begreiflich, daß die auf das Handwerk ausgeschriebene Bantverfassung die industrielle Entwicklung erschwert, was um so mehr empfunden wurde, als infolge der härteren Verwendung der Dampfmaschine im In- und Ausland ein hoher Anteil an der gewerblichen Unternehmungen zu vergrößern und den Bedürfnissen der Zeit anzupassen. Dies war nur möglich unter Errichtung zahlreicher Dependance und Konzessionen, die für den gewölbten Empfänger außerwerblich waren, die anderen aber, die unter der Gewerbebefreiung der Zunftverfassung verlangten die einen, schrankenlos Gewerbefreiheit die anderen. Es war das Verdienst des Ministerialdirektors Weintraut, daß er die Notwendigkeit erkannte, dem Gewerbe die Freiheit an sich zu schaffen, die es an seiner Entwicklung brauchte. Es war es aber auch, der in der vollen Ausbildung eines korporativen Zusammenschlusses eine große Gefahr für den Handwerkstand erkannte. Der von seiner Hand errichtende Entwurf einer Gewerbedeordnung vom Jahre 1857 versuchte daher, einen Mittelweg einzuführen und durch Umgestaltung der Innungen, Errichtung von obligatorischen Lehrerstiftungskassen u. dergl. den Gewerbeleammertag allmählich für die Einführung der Gewerbefreiheit vorzubereiten. Die damalige Zeit hatte dafür kein Verständnis. Der Grundtatsa, daß das freie Spiel der Kräfte alle Schwierigkeiten am besten lösen werde, führte zu einem Sieg der Gewerbefreiheit. Das neue, auch von Weintraut bearbeitete Gewerbegebot vom 15. Oktober 1861 führte den Grundtag für unser sächsisches Vaterland ein, und seit dem Jahre 1868 bildet die Gewerbefreiheit wie bekannt auch in unserem größeren Vaterland die Grundlage der gewerblichen Tätigkeit. Die gleichzeitig mit der Gewerbebefreiung ins Leben gerufenen Gewerbeleammern handen daher schon mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gewerbes aufgehoben war, nachdem der Grundtag für sächsisches Vaterland war, auf einer außergewöhnlichen Weise, aber gegen alle gewohnten war, konnte es nur die Auflösung des Gewerbes und seiner Vertretung sein, sich mit diesem Grundtag abzusondern. Tatsächlich hat denn auch die Gewerbefreiheit mit der Errichtung des bislang zurückschlagenden wirtschaftlichen Kräfte zu einem möglichen Aufschwung des Gewerbes geführt. Unbedingt von anderen Schranken als denen des allgemeinen bürgerlichen Rechts konnten die intelligenten und kapitalistischen Gewerbetreibende die Konjunkturen des Marktes ausnutzen und den schwächeren Gewerbeleammern darüber hinaus mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gewerbes und seiner Vertretung sein, sollte es nur die Auflösung des Gewerbes abzuschließen. Tatsächlich hat denn auch die Gewerbefreiheit mit der Errichtung des bislang zurückschlagenden wirtschaftlichen Kräfte zu einem möglichen Aufschwung des Gewerbes geführt. Unbedingt von anderen Schranken als denen des allgemeinen bürgerlichen Rechts konnten die intelligenten und kapitalistischen Gewerbetreibende die Konjunkturen des Marktes ausnutzen und den schwächeren Gewerbeleammern darüber hinaus mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gewerbes und seiner Vertretung sein, sollte es nur die Auflösung des Gewerbes abzuschließen. Tatsächlich hat denn auch die Gewerbefreiheit mit der Errichtung des bislang zurückschlagenden wirtschaftlichen Kräfte zu einem möglichen Aufschwung des Gewerbes geführt. Unbedingt von anderen Schranken als denen des allgemeinen bürgerlichen Rechts konnten die intelligenten und kapitalistischen Gewerbetreibende die Konjunkturen des Marktes ausnutzen und den schwächeren Gewerbeleammern darüber hinaus mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gewerbes und seiner Vertretung sein, sollte es nur die Auflösung des Gewerbes abzuschließen. Tatsächlich hat denn auch die Gewerbefreiheit mit der Errichtung des bislang zurückschlagenden wirtschaftlichen Kräfte zu einem möglichen Aufschwung des Gewerbes geführt. Unbedingt von anderen Schranken als denen des allgemeinen bürgerlichen Rechts konnten die intelligenten und kapitalistischen Gewerbetreibende die Konjunkturen des Marktes ausnutzen und den schwächeren Gewerbeleammern darüber hinaus mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gewerbes und seiner Vertretung sein, sollte es nur die Auflösung des Gewerbes abzuschließen. Tatsächlich hat denn auch die Gewerbefreiheit mit der Errichtung des bislang zurückschlagenden wirtschaftlichen Kräfte zu einem möglichen Aufschwung des Gewerbes geführt. Unbedingt von anderen Schranken als denen des allgemeinen bürgerlichen Rechts konnten die intelligenten und kapitalistischen Gewerbetreibende die Konjunkturen des Marktes ausnutzen und den schwächeren Gewerbeleammern darüber hinaus mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gewerbes und seiner Vertretung sein, sollte es nur die Auflösung des Gewerbes abzuschließen. Tatsächlich hat denn auch die Gewerbefreiheit mit der Errichtung des bislang zurückschlagenden wirtschaftlichen Kräfte zu einem möglichen Aufschwung des Gewerbes geführt. Unbedingt von anderen Schranken als denen des allgemeinen bürgerlichen Rechts konnten die intelligenten und kapitalistischen Gewerbetreibende die Konjunkturen des Marktes ausnutzen und den schwächeren Gewerbeleammern darüber hinaus mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gewerbes und seiner Vertretung sein, sollte es nur die Auflösung des Gewerbes abzuschließen. Tatsächlich hat denn auch die Gewerbefreiheit mit der Errichtung des bislang zurückschlagenden wirtschaftlichen Kräfte zu einem möglichen Aufschwung des Gewerbes geführt. Unbedingt von anderen Schranken als denen des allgemeinen bürgerlichen Rechts konnten die intelligenten und kapitalistischen Gewerbetreibende die Konjunkturen des Marktes ausnutzen und den schwächeren Gewerbeleammern darüber hinaus mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gewerbes und seiner Vertretung sein, sollte es nur die Auflösung des Gewerbes abzuschließen. Tatsächlich hat denn auch die Gewerbefreiheit mit der Errichtung des bislang zurückschlagenden wirtschaftlichen Kräfte zu einem möglichen Aufschwung des Gewerbes geführt. Unbedingt von anderen Schranken als denen des allgemeinen bürgerlichen Rechts konnten die intelligenten und kapitalistischen Gewerbetreibende die Konjunkturen des Marktes ausnutzen und den schwächeren Gewerbeleammern darüber hinaus mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gewerbes und seiner Vertretung sein, sollte es nur die Auflösung des Gewerbes abzuschließen. Tatsächlich hat denn auch die Gewerbefreiheit mit der Errichtung des bislang zurückschlagenden wirtschaftlichen Kräfte zu einem möglichen Aufschwung des Gewerbes geführt. Unbedingt von anderen Schranken als denen des allgemeinen bürgerlichen Rechts konnten die intelligenten und kapitalistischen Gewerbetreibende die Konjunkturen des Marktes ausnutzen und den schwächeren Gewerbeleammern darüber hinaus mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gewerbes und seiner Vertretung sein, sollte es nur die Auflösung des Gewerbes abzuschließen. Tatsächlich hat denn auch die Gewerbefreiheit mit der Errichtung des bislang zurückschlagenden wirtschaftlichen Kräfte zu einem möglichen Aufschwung des Gewerbes geführt. Unbedingt von anderen Schranken als denen des allgemeinen bürgerlichen Rechts konnten die intelligenten und kapitalistischen Gewerbetreibende die Konjunkturen des Marktes ausnutzen und den schwächeren Gewerbeleammern darüber hinaus mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gewerbes und seiner Vertretung sein, sollte es nur die Auflösung des Gewerbes abzuschließen. Tatsächlich hat denn auch die Gewerbefreiheit mit der Errichtung des bislang zurückschlagenden wirtschaftlichen Kräfte zu einem möglichen Aufschwung des Gewerbes geführt. Unbedingt von anderen Schranken als denen des allgemeinen bürgerlichen Rechts konnten die intelligenten und kapitalistischen Gewerbetreibende die Konjunkturen des Marktes ausnutzen und den schwächeren Gewerbeleammern darüber hinaus mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gewerbes und seiner Vertretung sein, sollte es nur die Auflösung des Gewerbes abzuschließen. Tatsächlich hat denn auch die Gewerbefreiheit mit der Errichtung des bislang zurückschlagenden wirtschaftlichen Kräfte zu einem möglichen Aufschwung des Gewerbes geführt. Unbedingt von anderen Schranken als denen des allgemeinen bürgerlichen Rechts konnten die intelligenten und kapitalistischen Gewerbetreibende die Konjunkturen des Marktes ausnutzen und den schwächeren Gewerbeleammern darüber hinaus mit dem Beginn ihrer amtlichen Tätigkeit vor einer schwierigen Aufgabe. Nachdem einmal alter korporativer Zusammenschluß des Gew